

SOMMERNACHTSTRAUM

Eine Komödie frei nach William Shakespeare

Freilichtbühne am Bürgl in Altenbeuern

6./ 7./ 8. und 14. /15. /16. Juli 2023

Theatergemeinschaft Neubeuern e.V.



Wir bedanken uns bei Johannes Reitmeier und Barbara Schöneberger (Autoren der Felsenfestspiele Kötzing) für die Überlassung des Werktextes.

Ludwig zur Hörst und Rainer W. Janka haben diesen Text zu der Version überarbeitet, die heute gespielt wird.

Der im Programmheft abgedruckte Text in Reimform stammt von dem Rosenheimer Bernhard Putz. Auszüge daraus werden von Josef Trost als Shakespeare zwischen den Akten vorgetragen.



GRUSSWORT



SCHIRMHERR
Christoph Schneider

**Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Theaterfreunde,**

ich darf Sie im Namen der Marktgemeinde Neubeuern herzlich an unserer einzigartigen Theaterbühne „Am Bürgl“ begrüßen. Das Theaterspielen hat große Tradition in unserem Ort und so freut es mich besonders, dass es der Theatergemeinschaft kurz nach der Corona-Zeit und mittlerweile 6 Jahre nach den letzten „Jedermann-Aufführungen“ in München wieder gelungen ist ein solch anspruchsvolles Werk nicht nur einzustudieren, sondern auch die Rahmenbedingungen dafür zu schaffen. Rund 200 Leute waren und sind in den Vorbereitungen, bei der Organisation und natürlich auch bei der Darbietung eingespannt. Ein Großteil dieser Akteure ist aus Neubeuern und unterstreicht damit einmal mehr das Prädikat „Kulturdorf“.

Als Schirmherr der Veranstaltung darf ich Ihnen allen viel Spaß bei einem Stück wünschen, welches auf der Altenbeurer Waldbühne Premiere feiert und von Rainer W. Janka und Ludwig zur Hörst in eine bayerische Dialektfassung übertragen wurde.

Allen Schauspielerinnen und Schauspieler, allen Sponsoren, ehrenamtlichen Helfern, Ticketverkäufern, Technikern und sonstigen Aktiven, die schöne Tage am Bürgl möglich machen, darf ich mich als Bürgermeister herzlichst bedanken. Die Theateraufführungen bringen besondere Farbe in unseren reichhaltigen Veranstaltungskalender und machen unsere dörfliche 4.000 – Seelen Gemeinde einmal mehr überregional einen Namen.

*Herzlichst,
Christoph Schneider*

GRUSSWORT



REGISSEUR

Andreas Wiedermann

Zehn Jahre nach der erfolgreichen Neuinszenierung des „Bayerischen Jedermann“ freut es mich ganz besonders, wieder mit der Theatergemeinschaft Neubeuern arbeiten zu können. Die Spielfreude und Ambition der Mitwirkenden ist trotz der nicht immer motivierenden Welt-situation ungebrochen. Das organisatorische und handwerkliche Geschick, mit dem beim Bühnenbau, beim Kostüm und bei den bis ins kleinste Detail mit großer Liebe gestalteten Requisiten gearbeitet wird, ist in Neubeuern einzigartig. Die wunderbar gestaltete Naturbühne bietet eine perfekte Kulisse für die Umsetzung von Shakespeares „Sommernachtstraum“, in dem sich Traum, Trauma und Wirklichkeit zu einem irisierenden Spiel im Spiel verweben. Die Lust und Liebe zum Theater wird hier zum zentralen Thema des Abends. Ich bin mir sicher, dass die Vorstellungen dank der inspirierenden Zusammenarbeit mit meiner Regie-Kollegin Sophia Binder das Publikum zu dieser sarkastischen Komödie voller Witz, Zauber und Poesie aufs Theatralste unterhalten werden.



REGISSEURIN

Sophia Binder

Schon als Kind, nahe Neubeuern aufgewachsen, durfte ich Zeuge sein, wie die Theatergemeinschaft Neubeuern mit ihren Produktionen großartige Abende gestaltet hat. Jetzt, als Teil des kreativen Teams beeindruckt mich die Inspiration, Freude und Euphorie, mit der sich alle Beteiligten in die Probenarbeit und die Vorbereitungen stürzen. Alle bringen sich über die künstlerische Arbeit hinaus vielseitig mit ein: die „Wand“, die uns auf den Proben mit allerlei Köstlichkeiten versorgt, die Elfen, die in ihrer Freizeit Bühnenbauten bemalen, Theseus und Egeus, die die Proben mit Fotos und Videos dokumentieren und viele mehr - alle sind mit Herz und Seele dabei. Die Professionalität und Ernsthaftigkeit beim Proben ist darüber hinaus außergewöhnlich. Sonst im Opernbetrieb tätig, ist die Arbeit mit den Neubeuern im Bürgl für mich unglaublich bereichernd und inspirierend. Ich freue mich sehr darauf, den Sommernachtstraum, zusammen mit meinem großartigen Regiekollegen Andreas Wiedermann auf die Bühne zu bringen.

GRUSSWORT



INTENDANT
Heinz Baumgartner

**Sehr verehrte Damen und Herren,
liebe Gäste, liebe Freunde,**


nach den beiden Erfolgsvorstellungen „Der Brandner Kaspar“ und „Der bayrische Jedermann“, wagen wir uns mit unserem diesjährigen Stück „A Sommernachtstraum“, auf neue Wege. „Der Sommernachtstraum“ wie der Originaltitel lautet, ist ursprünglich kein typisch bayrisches Theater, wie unsere bisherigen Aufführungen. Umso mehr freut mich, was in den letzten Monaten entstanden ist und was wir Ihnen heute, hier im Altenbeurer Bürgl präsentieren dürfen.

Gemeinsam mit der altbewährten Regiebesetzung Andreas Wiedermann und der jungen Regisseurin Sophia Binder gelang es uns jede einzelne Rolle perfekt mit unseren tollen Schauspielern zu besetzen.

Wir hoffen, dass es uns gelingt, Sie für ein paar Stunden in das alte Athen und das Reich der Kobolde und Elfen zu entführen, und Ihnen einen mystischen Abend zu bescheren.

Ich freue mich auf die bevorstehenden Aufführungen – möge uns Zeus (griech. Wettergott) wohl gesonnen sein – und wünsche Ihnen einen unvergesslichen Theaterabend.

*Ihr,
Heinz Baumgartner*



*„Wir sind aus solchem Stoff gemacht,
aus dem die Träume sind,
und unser kurzes Leben ist eingebettet
in einen langen Schlaf.“*

William Shakespeare

BÜHNENBILD

Heinz Baumgartner
Richard Schwarz
Fabian Steiner
Tobias Heinrich

MASKENBILD

Siglinde Berndt

KOSTÜM

Petra Martin

GARDEROBIEREN

Anne-Suse Mack
Ingrid Steiner
Brigitte Keller-Hendry

MASKE

Annalena Tiefenmooser
Johanna Perret
Karin Tiefenmooser
Marion Kraus
Kathrin Knoll
Marie-Luise Bergmeister

TON

Charly Hecht
Alexander Mayr

LICHT

Christian Stadler
Ralph Kirchbeck

LICHT-/TONREGIE- ASSISTENZ

Hans-Jürgen Berndt

THEATERMUSIK

Karl Prokopetz

SOUFFLEUSE

Gertrud Dürbeck

REGIE

Andreas Wiedermann
Sophia Binder

INTENDANZ/ GESAMTLEITUNG

Heinz Baumgartner



PERSONEN

und ihre Darsteller

THESEUS

Anton Kathrein

HIPPOLITA

Solvejg Lindner

EGEUS

Richard Leitner

PHILOSTRAT

Andreas Schmid

LYSANDER

Dr. Laurin Kochinke

HERMIA

Theresa Holzner geb. Perret

DEMETRIUS

Lukas Nusser

HELENA

Miriam Thoma

SQUENZ / CHEF DER HANDWERKER

Fritz (Tommi) Grabl

ZETTEL / PYRAMUS / ESEL

Bernd Eutermoser

SCHNOCK / LÖWE

Andreas Lagler

FLAUT / THISBE

Dr. Elmar zur Hörst

SCHNAUZ / WAND

Markus Leitner

SCHLUCKER / MOND

Dr. Rudolf Binder

OBERON

Simon Steiner

TITANIA

Johanna Krinninger

PUCK

Dr. Josef Mager

SHAKESPEARE

Josef Trost



Bei „**Integration**“ denkt man aktuell unweigerlich an die Zusammenführung unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturkreise. Im Duden findet man als Erklärung des Begriffs aber auch „Verbindung einer Vielfalt von einzelnen Personen (...) zu einer gesellschaftlich und kulturellen Einheit.“



Als „einzelne Personen“ zu ihrer Motivation am Projekt Sommernachtstraum mitzuwirken befragt wurden, war der meistgehörte Grund etwas für die Gemeinschaft tun zu wollen, um sich und andere zu erfreuen. Eine Idee ist schnell gefasst, aber für die Realisierung braucht es einen „Kopf“, einen „Chef“, einen Visionär, Motivator, Überzeuger, Überreder – in diesem Falle Heinz Baumgartner.



Ihm ist es in unnachahmlicher Weise gelungen, diese große, aus mehreren Generationen bestehende Gruppe von seiner Idee zu überzeugen, sich dafür zu begeistern und bei deren Umsetzung mitzuwirken. Vom Ergebnis können Sie sich heute selbst überzeugen!



Als Mitwirkende wünschen wir uns, dass der „Geist“, der uns über die vergangenen Monate getragen hat, auch Sie erreicht: Träume können wahr werden – nicht nur in einer Sommernacht!

Gertrud Dürbeck





ANTON KATHREIN

Viele Talente schlummern in ihm, davon konnte man sich immer wieder überzeugen. Führungstalent hat er als Ingenieur bewiesen und jetzt darf er wieder regieren: als **Theseus, Herzog von Athen**, bewältigt er sein Amt mühelos und mit Freude. Die zeigt er auch bei seinem Einsatz für das Projekt und für das Neubeurer Kulturleben.

SOLVEJG LINDNER

Aus ihrer Zeit in der Chorgemeinschaft Neubeuern stammen die Freundschaften und Verbindungen die sie immer noch sehr pflegt. So war es ein Leichtes sie zu ihrer Rolle als **Hippolyta, Königin der Amzonen**, zu überreden. Als Lehrerin verbindet sie mit dem tollen Stück auch eine Botschaft: keine Angst vor Klassikern!





RICHARD LEITNER

Seit er 1996 mit seiner Familie zugezogen ist, hat er zahlreiche Spuren in Neubeuern und „im Netz“ hinterlassen. Man findet sie und ihn beim Sport, im Trachtenverein, bei vielen musikalischen Gruppierungen und eben auch immer wieder beim Theater. Mühelos schafft er stets die Verbindung zwischen den Generationen - als **Egeus** hat er es da allerdings nicht so leicht!

ANDREAS SCHMID

Kein Neuling in der Szene, engagiert, zuverlässig und stets mit Freude dabei. Die Rolle von **Philostrat** hat mit Planung zu tun, wie in seinem echten Leben als Projektleiter. Nicht zu planen aber sein Wunsch: gutes Wetter und unfallfreie Aufführungen!





DR. LAURIN KOCHINKE

Oft trifft man im kulturellen Bereich Neubeuerns auf ein Mitglied seiner Familie, aber bisher war noch niemand auf einer Theaterbühne zu sehen. Das könnte sich jetzt ändern, denn es scheint, als wäre er durch seine (durchaus angenehme) Rolle als **Lysander** nun auf den Geschmack gekommen.

THERESA PERRET (vorher)

„Hochzeit“ scheint ihr Thema für das Jahr zu werden. Nicht nur im Theater, auch privat wird im Sommer geheiratet. Neben ihrem Engagement in der Faschingsgesellschaft und musikalisch, nach Auftritten in den großen Theaterstücken der letzten Jahre („ich bin immer dabei“), wird daher die **Hermia** sicher ihre liebste Rolle werden.
= **THERESA HOLZNER (nachher)**





LUKAS NUSSER

Eigentlich liegt sein Augenmerk aktuell auf seiner Doktorarbeit in Chemie, aber weil er immer noch viel daheim ist, hat es auch ihn erwischt! Jetzt konnte er zu seinem schon bekannten sängerischen Talent noch den Spaß am Theaterspielen entdecken, zumal es für ihn als **Demetrius** doch noch ein happy end gibt.

MIRIAM THOMA

Eine Entdeckung und ein Naturtalent. Eigentlich sollte die Psychologiestudentin „nur“ eine Elfe im Gefolge sein, aber dann kam es doch anders - und das ist ein Glück! Auf erste Erfahrung im Schultheater kann sie nun aufbauen und freut sich, dass sie die **Helena** spielen darf, besonders weil sie „den Shakespeare“ und dieses Stück so gerne mag.





FRITZ (TOMMI) GRABL

Ein Theater-Urgestein. Ein verlässliches und tragendes in vielerlei Hinsicht. Die Lust am Theater hat er nicht verloren und schon viele unterschiedliche Rollen gespielt. Der Portner im Brandner Kasper bleibt dabei seine Lieblingsrolle. Vielleicht wird sie ja von der Doppelrolle **Squenz / Chef der Handwerker** abgelöst – die scheint jedenfalls wie für ihn gemacht.

BERND EUTERMOSER

Musik, das ist sein Leben. Könnte man meinen, nach 41 Jahren Blasmusik und bisher 25 Jahren als deren Leiter. Auch als IT-Manager macht er sich bestimmt nicht schlecht, aber spätestens wenn man ihn als Jedermann gesehen hat, kennt man ein weiteres Talent von ihm mit hohem künstlerischem Anspruch - das er auch als **Zettel** wieder unter Beweis stellt, obwohl er sich als **Pyramus** zum **Esel** macht.



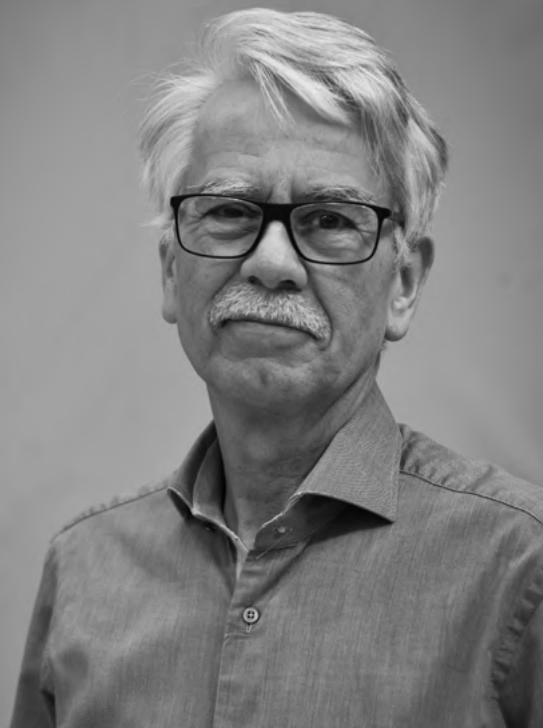


ANDREAS LAGLER

Im echten Leben ist er Schreiner und das darf er auch als **Schnock** hier im Stück sein. Tatkräftig ist er allemal und seit 25 Jahren engagiert im Trachtenverein. So kam er auch zum Theater und kann hier nicht nur viel Neues lernen und als **Löwe** laut brüllen, sondern auch seinen Beitrag zur Dorfgemeinschaft leisten, die ihm besonders wichtig ist.

DR. ELMAR ZUR HÖRST

Er gehört als **Flaut** zur Handwerkergruppe, und als **Thisbe** kommt eine weitere ausgefallene Rolle zu seiner Sammlung. Seit gut 20 Jahren überzeugt er in den unterschiedlichsten Stücken auf der Bühne, engagiert sich nach dem Ende der Chorgemeinschaft „nur noch“ im Kirchenchor und gilt als Vorbild für generationenübergreifenden Zusammenhalt.





MARKUS LEITNER

Wenn er die Bühne betritt ist klar: es wird lustig! Seine Parodien sind legendär, die Auftritte ohne Zahl. Er ist mit seiner Bäckerei erfolgreich, als Musiker eine Bereicherung, kurz: er ist ein Multitalent! Zögerlich hat er seine Doppelrolle als **Schnauz** angenommen, die er erst als **Wand** vollkommen ausleben kann. Jetzt ist er begeistert und sagt: wenn schon, denn schon!

DR. RUDOLF BINDER

Er ist uns „zugelaufen“. Einmal über die Chorgemeinschaft verbandelt bleibt er Neubeuern selbst aus dem fernen Bruckmühl treu, mittlerweile als Mitglied in der Neubeurer CanthaRei. Musik steht zwar an erster Stelle dieser Verbindung, aber als **Schlucker** zeigt er eine neue ebenso überzeugende Seite. Viel Text ist es nicht, doch als **Mondschein** überstrahlt er alles.





SIMON STEINER

Ein Neuling! Mit „freiwilligem Zwang“ musste er erst einmal auf sein eigenes Talent aufmerksam gemacht werden. Mittlerweile weiß er, dass er zu seinem erlernten Beruf als Maler auch auf der Bühne bestehen kann und Talent zum Regieren hat: als **König Oberon** im Elfenreich!

JOHANNA KRINNINGER

Titania - Königin der Elfen, das passt zu ihr! Seit der Realschule hat sie das Theaterfieber gepackt und nicht mehr losgelassen. Die Theaterakademie und ihr „Karl Valentin“ waren die Aufwärmphase bevor der „Jedermann“ kam und sie als „Buhlschaft“ so richtig loslegen konnte. Den Spaß am Spielen sieht man ihr an, und so wird es sicher ein Genuss fürs Publikum - wie von ihr gewünscht.



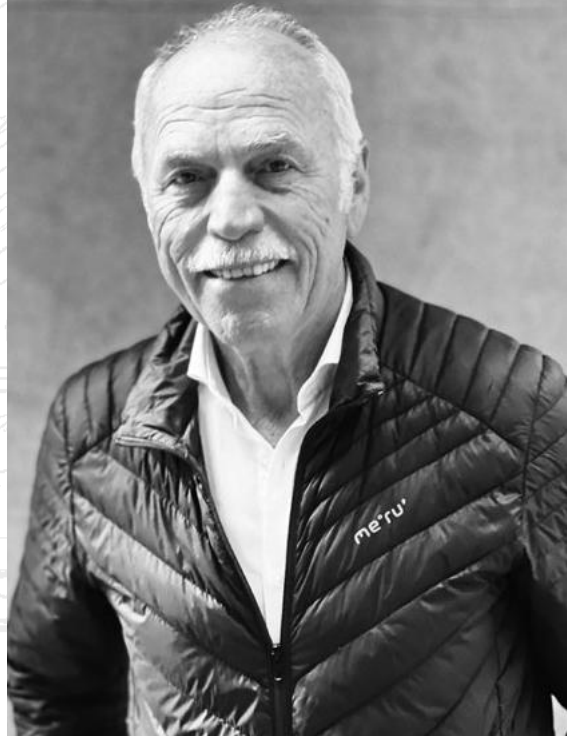


DR. JOSEF MAGER

Als Arzt und privat hat er sich seit 1985 im Ort niedergelassen und etabliert, im Theaterspiel stellt er sich erfolgreich neuen Herausforderungen und schlüpft mühelos in andere Rollen. Als **Puck** muss er sich nun an großen Vorbildern messen lassen. Kein Problem – überzeugte er doch schon als „Tod“ im Brandner Kasper“ und „Teufel“ im Jedermann. Dass ein Kobold dann die logische Folge ist, wird er zeigen...

JOSEF TROST

Er ist schon auf so mancher Bühne gestanden: beim Chiemgauer Volkstheater ebenso wie in Neubeuern. Dort auch davor, als er beim „Jedermann“ und „Brandner Kasper“ Regie führte. Diesmal ist er für den „roten Faden“ zuständig: wenn er als **Shakespeare** durch das Stück leitet und die entscheidenden Einblicke gewährt.





Elfen

BOHNENBLÜTE Marianne Heinrich

MOTTE Franziska Wolfrum

SENSAMEN Katharina Sieber

SPINNWEB Riccarda Schreiber

Anna Berndt, Verena Fischer, Regina Heiß, Johanna Martel,
Maria Poll, Barbara Sattelberger, Rebecca Wolfrum



Gefolge

Christine Brandner, Doris Binder, Dr. Christian Brückmann, Maritta Brückmann, Gerlinde Engelmann, Manfred Engelmann, Daniela Hochwind, Marinus Holzner, Nikolaus Kockinke, Simon Kochinke, Ursula Lagler, Sandro Linhuber, Sophie Link, Thomas Mörtl, Maria Schneeblehler, Christa Schmid, Susn Smetka, Dr. Bettina Thoma, Florian Thoma, Tanja Ziemba



Theatermusik

Fritz Vornberger *Chef der Musiker* (Trompete)
 Tom Böck (Tuba), Max Hüttenhofer (Trompete), Valentin
 Lenz (Bass-Trompete), Josef Neuner (Trompete),
 Lukas Paul (Trompete), Max Paul (Waldhorn), Michael
 Warter (Posaune), Johannes Wolfrum (Ziach, Pauke)

Parforcehörner

Fritz Vornberger, Michael Warter,
 Max Paul, Valentin Lenz



Es ist mir, dem Leiter und Vorstand der Theatergemein

DAN

zu sa

- bei unserem Schirmherrn Bgm. Christoph Schneider, der Marktgemeindeverwaltung und dem Bauhof für ihre Unterstützung
- bei Solvejg Lindner, Richard Leitner, Andreas Schmid, Josef Trost, Sepp Seebacher, Gertrud Dürbeck und Reiner Schulz für Organisation und Marketing
- bei Richard Schwarz und Manfred Plonus für das Plakatdesign und Mithilfe beim Entwurf des Bühnenbildes
- bei Siglinde Berndt für das Anfertigen der Masken von Esel, Löwe, Wand und für das Blütenreich
 - bei Fabian Steiner für die Herstellung der „Akropolis im Wald“
 - bei Petra Martin für die Schneiderarbeiten an den Kostümen und das Anfertigen aller Gewänder des Elfenreiches
 - bei der Technik-Abteilung für Verkabelung und Beleuchtung, besonders
 - bei Christian Stadler und Ralph Kirchbeck für alles rund ums Licht und bei Charly Hecht und Alexander Mayr für alles rund um Ton und Akustik
- bei Hans-Jürgen Berndt für viele Tätigkeiten und für die Assistenz bei Ton- und Lichtregie
 - bei Kathi Hackl als Zuständige für die Abwicklung München Ticket
 - bei Christina zur Hörst, Manfred Engelmann, Karin Gebhardt, Barbara Klopfer, Monika Rünagel, Sabine Schreiber für den lokalen Kartenvorverkauf
- bei allen Helferinnen und Helfern im Catering

schaft, ein großes Anliegen an dieser Stelle von Herzen

NKE

gen...

- bei der Firma Christian Kerstens für die Tiefbauarbeiten

- bei der Firma Tobias Heinrich für Zimmererarbeiten und den Bau der Schaukeln

- bei Franz (Hansei) Poll für Schlosserarbeiten und Konstruktion Elfensteig und Beleuchtung,

- bei Klaus Rünagel für IT-Infrastruktur und Telefoneinrichtung

Ich danke

- all unseren Mitspielerinnen und Mitspielern, die teilweise zum ersten Mal mitgewirkt haben

- unseren Musikern, zusammengestellt und geprobt von Fritz Vornberger

- allen Helfern die bei der Wiederherstellung unserer Spielstätte Unglaubliches geleistet haben, und den vielen Mitarbeitern die sich technisch und künstlerisch eingebracht haben und auf den ersten Blick nicht so sichtbar sind. Hier wäre eigentlich etwa 200 Personen zu danken, ohne deren Unterstützung dieses Theater nicht durchführbar wäre!

- den Familien Schneebleicher (Wonga) und Paul (Obermoar) für die Bereitstellung und das Herrichten der Parkplätze

- der Feuerwehr Neubeuern für die Parkplatzbetreuung

- den Gebirgsschützen für die Hilfe bei der Platzanweisung

- dem Trachtenverein Altenbeuern, dafür dass sie den Waldfestplatz, die Bewirtungshütte, Toiletten, Strom- und Wasserversorgung zur Verfügung stellen und für die Unterstützung beim Herrichten

- Toni Schneebleicher für Rat und Tat

- den Nachbarn!







*Denn, wie man sagt,
wo Geld vorangeht,
sind alle Wege offen.*

William Shakespeare

SPONSOREN

Reiner Schulz, Neubeuern

Ursula und Walter Schatt Stiftung, Rohrdorf

Herr Michael Egger, St. Johann / Tirol

Rohrdorfer Sand und Kies GmbH, Neubeuern

Südbayer. Portland-Zementwerk Gebr. Wiesböck & Co.
GmbH, Rohrdorf

meine Volksbank Raiffeisenbank eG, Rosenheim

OVB Stiftung, Rosenheim

Frau Elfriede Stangelmayer, Neubeuern

Textilservice Stangelmayer GmbH, Kolbermoor

ORCA Software GmbH, Neubeuern

Hacker GmbH, Rosenheim

Herr Peter Hacker, Neubeuern

Herr Wilhelm Bruckbauer, Neubeuern

Frau Pia Kathrein (und Sepp Neiderhell), Neubeuern

Richter Spielgeräte GmbH, Frasdorf

Fa. Grossmann Bau GmbH und Co., Rosenheim

Frau Ursula Grossmann-Bönisch, Rosenheim

Herr Edwin Buchner, Neubeuern

Herr Josef Neuner, Neubeuern

Fa. Arthur Schopf Hygiene GmbH u. Co., Neubeuern

Herr Wolfgang Sattelberger, Neubeuern

Beck + Fraundienst Wohnbau GmbH u. Co.KG, Rosenheim

Fam. zur Hörst

Fa. Christian Kerstens, Amerang

Fa. Auerbräu

Sparkassenstiftung

EIN SOMMERNACHTSTRAUM

(Text: Bernhard Putz)

Erster Aufzug, erste Szene

Im ersten Akt wird man gleich sehn
den Herzog Theseus von Athen
und Hippolyta neben ihm,
die Amazonenkönigin.
Sie sind verlobt und haben jetzt
den Hochzeitstermin festgesetzt.
Es bleiben nur vier Tage Frist
bis zu der Nacht, wo Neumond ist.
Der arme Zeremonienmeister
kriegt Arbeit: Philostrate, so heißt er.
Er muss ja nun die Festlichkeiten
in nur vier Tagen vorbereiten.

Egeus, ein Bürger aus der Stadt,
die eigne Tochter nun verklagt,
weil sie Demetrius verschmäht,
den er für sie hat ausgespäht.
Doch Hermia will den Lysander,
sie lieben ja schon längst einander.
Der Fürst verlangt, dass Hermia binnen
vier Tagen sich muss umbesinnen.
Fügt sie sich nicht Egeus' Gebot,
droht ihr als Strafe gar der Tod.

Das Liebespaar – wie man schon ahnt –
gemeinsam seine Flucht nun plant.
Ein Ort im Wald wird ausgemacht
als Treffpunkt übernächste Nacht.
Als noch beraten unsre zwei,
kommt Hermias Freundin grad vorbei:
die Helena, die den Demetrius liebt,
wozu die Hermia Tipps ihr gibt.
Beim Abschied dann verrät sogar
den Plan zur Flucht das Liebespaar.

Erster Aufzug, zweite Szene

Sechs Handwerksmeister aus Athen
gibt es im Weiteren zu sehn.
Sie woll'n das Brautpaar amüsieren
und ein Theaterstück aufführen:
ein Lustspiel, das sich tragisch wendet
und mit dem Tod von Pyramus und Thisbe endet.
Spielleiter Squenz verteilt die Rollen,
Die sie nun fleißig lernen sollen.
Verraten hier nur so viel sei:
sogar ein Löwe ist dabei.

Um seine Rolle zu erfüllen,
muss er nur eines: recht laut brüllen.
Bereits die übernächste Nacht
wird für die Probe ausgemacht.
Es soll im Wald sein, vor der Stadt,
weil man dort seine Ruhe hat.

Zweiter Aufzug, erste Szene
Im zweiten Akt spielt das Geschehn
in jenem Wald nah bei Athen.
Der Elfenkönig Oberon
der streitet eine Zeit lang schon
mit der Titania, seiner Frau.
Um einen Knaben geht's genau,
den sie aus Indien mitgebracht,
was Oberon ganz wütend macht.
Denn eben diesen Inder-Knaben,
will unbedingt er selber haben.

Drum ruft er Puck, das ist sein Diener.
ein kleiner Kobold und Schlawiner.
Er will, damit sein Plan gelingt,
dass Puck ein Zauberkraut ihm bringt.
dess' Saft die Liebe wecken kann.
Denn jeder, gleich ob Frau ob Mann,
dem man ihn tropft im Schlaf aufs Lid,
wird's erste Wesen, das er sieht,

wenn er erwacht, unsterblich lieben,
von diesem Zaubersaft getrieben.
Und Oberon hat sich gedacht,
dass er das mit Titania macht.

Der Puck verspricht, er will sich sputen,
zurück sein schon in zehn Minuten.

Nun kommen zwei, sind schon ganz nah.
Es sind Demetrius und Helena.
Sie suchen Hermia und Lysander
und streiten heftig miteinander:
Sie ist in Liebe hingerissen,
doch er will von ihr gar nichts wissen.
Und Oberon, in aller Ruh',
hört unsichtbar den beiden zu.
Spontan beschließt der Fürst der Elfen,
der liebestollen Helena zu helfen.

Jetzt kommt auch schon der Puck zurück.
Er fand das Kraut und strahlt vor Glück.
Sogleich befiehlt ihm Oberon,
dass er mit einem Teil davon
nach einem Pärchen suchen soll,
wo zwar das Mädchen liebestoll,
der Bursche aber nichts verspürt,
von Liebe gänzlich unberührt.
Die beiden kommen aus Athen,
was an der Kleidung leicht zu sehn.
Ihm soll der Puck den Saft aufs Auge geben,
um ihn zur Liebe zu bewegen. -
Puck geht sogleich, auch Oberon enteilt,
er weiß genau, wo die Titania weilt.

Zweiter Aufzug, zweite Szene

An anderm Ort in diesem Wald
nun heller Chorgesang erschallt.
Von einem Elfenchor mit Elfenzungen
wird dort Titania in Schlaf gesungen.
Darauf hat Oberon ja nur gewartet,
der auf der Stelle seinen Anschlag startet.

Mit einem Fluch verpasst er ihr
das Liebeszauber-Elixier.

Da kommen Hermia und Lysander,
die auf der Flucht sind miteinander.
Doch ist ein Missgeschick passiert:
Sie haben sich total verirrt,
und suchen nun zum Schlafen sich ein Plätzchen.
Lysander läge gern bei seinem Schätzchen,
doch Hermia achtet streng auf Sitte
schlägt ab ihm die bescheidne Bitte.
Er darf sich nicht an seine Liebste schmiegen,
und muss mit Abstand seitab liegen.

Kaum sind die beiden eingeschlafen,
sehn wir erneut den Puck, den braven.
Er sieht die zwei, und weil die beiden
sich nach Athener Mode kleiden,
ist für den Puck vollkommen klar:
Sein Herr, der meinte dieses Paar.
Nicht ahnend, dass das gar nicht stimmt,
vom Zauberkraut ein Blatt er nimmt.
Lysander kriegt den Saft aufs Auge drauf,
und schon nimmt das Verhängnis seinen Lauf.

Jetzt kommt auch das gemeinte Paar,
nämlich Demetrius und Helena.
Er hat genug von dem Gestreite,
und sucht im dunklen Wald das Weite.
Die Helena zutiefst erschrickt,
als den Lysander sie erblickt.
In ihrer Angst und ihrer Not,
hält sie ihn ja zunächst für tot.
Doch nach dem ersten, kurzen Schrecken
gelingt es ihr, ihn aufzuwecken.
Lysander fängt gleich an, sie anzumachen.
Darüber kann sie gar nicht lachen.
Entsetzt von seinem frechen Ton
läuft sie tief in den Wald davon.
Lysander folgt ihr hingerissen,
von Hermia will er nichts mehr wissen.

Als die erwacht, kann sie kaum fassen,
dass ihr Lysander sie verlassen.
Da hilft kein Jammern und kein Fluchen,
sie muss nach ihrem Liebsten suchen.

Dritter Aufzug, erste Szene

Im dritten Akt gibt's jetzt ein Wiedersehen
mit den sechs Handwerksmeistern aus Athen.
Sie treffen sich hier mit dem Ziel
zu proben ihr Theaterspiel.

Es zeigt sich aber, dass fast allen
ein paar der Szenen nicht gefallen.
Das Stück hat zu viel Grausamkeiten,
drum muss der Squenz es umarbeiten.
Auch sind zwei Rollen zu besetzen noch:
der Mondschein sowie eine Wand mit Loch.
Dann läuft die Probe, nicht grad fulminant.
Der Puck sieht heimlich zu und ist gespannt.
Als Weber Zettel alias Pyramus
nach seinem Auftritt in die Büsche muss,
folgt ihm der Puck, der freche Tropf,
und zaubert Zettel einen Eselskopf.
So tritt er auf, die andern fliehn schockiert,
während der Puck sich köstlich amüsiert.

Als nun Titania erwacht – so will es das Geschick –
da fällt auf Zettel gleich ihr erster Blick,
woraus sich, wie man weiß, sofort ergibt,
dass sie unsterblich sich in ihn verliebt.
Sie ruft die Elfen und verlangt von ihnen,
den neuen Liebsten zu bedienen.
Mit ihm und ihrem Elfantross
zieht sie dann in ihr Blütenschloss.

Dritter Aufzug, zweite Szene

Die Szene zwei spielt ebenso
in diesem Wald, nur anderswo.
Der Oberon fragt Puck nach Neuigkeiten,

und der erzählt in allen Einzelheiten,
wie er der Probe zugesehen,
was mit dem Zettel ist geschehen,
und wie zuletzt das Zauberkraut
bei der Titania hingehaut.
Auch bei besagtem Burschen habe
er angewandt die Zaubergabe.
Der Gute weiß es ja noch nicht,
dass er den Falschen hat erwischt.
Auch Oberon ist sehr zufrieden,
dass seinem Plan Erfolg beschieden.

Dann sehn sie zwei, die in der Nähe stehn,
Ist es das Pärchen aus Athen?
Der arme Puck erkennen muss:
Zwar ist es Hermia, doch mit Demetrius.
Und überrascht er zu sich selber spricht:
„Das ist das Mädchel, doch der Bursch ist's nicht.“

Man hört die beiden schon von Weitem,
sehr heftig miteinander streiten;
denn Hermia hat den Verdacht,
dass er Lysander umgebracht.
Es war nicht gut, dass sie sich trafen.
Sie rennt davon, er legt sich schlafen.

Für Oberon ist nunmehr klar:
Der Puck traf auf das falsche Paar.
Hätt' er Demetrius behandelt,
wär' Hass zu Liebe ja verwandelt.
Dem armen Teufel wird befohlen,
sofort die Helena zu holen.
Zum Zauberkraut greift selbst nun Oberon,
er hat ja noch genug davon.
Demetrius bekommt's aufs Aug' geschmiert,
so wird Pucks Irrtum korrigiert.

Der ist im Nu schon wieder da.
Er hat im Schlepptau Helena
und den Lysander, der, vom Kraut betört,
ihr lautstark seine Liebe schwört.

Vom Lärm erwacht Demetrius,
so kommt es, wie es kommen muss.
Denn als er Helena erblickt,
ist er sofort hellauf entzückt.

Er hat für sie so schöne Worte
wie „Nymphe, Göttin, Sahnetorte“.

Bis hierher war's ja fast erotisch,
jetzt aber wird's total chaotisch:
Vier junge Leute aus Athen
können die Welt nicht mehr verstehn.
Lysander, frisch in Helena verliebt,
weiß selber nicht, wie ihm geschieht.
Voll Vorwurf fragt ihn Helena:
„Was wird denn nun aus Hermia?“
Demetrius sich auch verwandelt zeigt,
der Helena nun nicht mehr abgeneigt.
Am Schlimmsten geht es Hermia von allen,
als Opfer dieser Liebesfallen.
Lysanders Liebe war gelogen.
Hätt' er sie sonst mit Helena betrogen?
Sogar mit der bekommt sie Streit.
Jetzt sind die Freundinnen entzweit,
und beide wutentbrannt einteilen.
Lässt sich ihr Zwist wohl jemals heilen?
Demetrius und der Lysander
geraten nun auch aneinander.
Dass beide sie für Helena jetzt Liebe spüren,
scheint sie unweigerlich zur Rauferei zu führen.

Doch Oberon nicht länger duldet
das Chaos, das allein der Puck verschuldet.
Der muss deshalb vor allen Dingen
die zwei Rivalen auseinanderbringen.
Und das gelingt mit einem Trick,
den Oberon verrät zum Glück:
Puck soll nachahmen ihre Stimmen,
ein Katz-und-Maus-Spiel dann beginnen,
damit sie sich im finstern Wald
nicht finden und ermüden bald.
Sobald die beiden schlafend ruhn,
gäb's dann nur eines noch zu tun:

Dem Puck er dafür anvertraut
ein Gegen-Liebeszauberkraut.
Bekommt Lysander es aufs Aug' gerieben,
wird Helena er wieder lieben.

Wie sie's besprochen, so gelingt es.
Es wird nicht leicht, doch Puck vollbringt es,
atemlos, durch die Nacht,
eh der neue Tag erwacht.
Da ist er stolz und freut sich heftig.
Sein Kommentar ist ziemlich deftig.

Vierter Aufzug, erste Szene

Im vierten Akt wir gleich begrüßen
Titania und ihren Süßen,
den Zettel, mit dem sie die Nacht
in ihrem Blumenbett verbracht.
Bedient wird unser Liebespaar
von der bekannten Elfenschar.
Die Dienstbeflissenheit von allen
lässt sich der Zettel gern gefallen.
Titania krault ihn obendrein,
da schlafen beide wieder ein.

Und auf der Stelle kommt auch schon
mit seinem Puck der Oberon.
Er fragt Titania nach dem Knaben.
Sie sagt im Schlaf, er kann ihn haben.
Mit seinem Gegenkraut darauf
hebt er den Liebeszauber auf.
Als sie erwacht, glaubt sie es kaum:
Der Esel war nicht nur ein Traum!
Drum muss nun Puck von seinem bösen
Zauber den Zettel gleich erlösen.
Und auch das Elfen-Königspaar
ist so verliebt, wie es einst war.
Sie wollen ungesehn mit Theseus feiern
und ihren Lebensbund erneuern.

Waldhörnerklang kündigt sodann
eine Jagdgesellschaft an:

mit Hippolyta kommt Fürst Theseus,
und im Gefolge ist auch Egeus.
Im ersten Morgenlicht sie sehn
die jungen Leute aus Athen.

Die werden von dem ganzen Krach
natürlich unvermittelt wach.
Demetrius und der Lysander,
sie streiten nicht mehr miteinander,
erzählen jetzt dem Fürst und allen
was zwischenzeitlich vorgefallen,
berichten auch ganz unumwunden,
wie sich die Paare neu gefunden.
Fürst Theseus ist zutiefst gerührt,
weil er die wahre Liebe spürt,
und er beschließt, zugleich mit diesen
den Bund fürs Leben heut zu schließen.
Dann ziehen alle nach Athen,
um dreifach Hochzeit zu begehn.

Vierter Aufzug, zweite Szene

Beim Squenz zuhause kommen heute
zusammen unsre Handwerksleute,
betrübt, dass aus dem Spiel nichts wird,
sie sind ja grade noch zu viert.
Der Schnock, der sich verspätet hat,
Erzählt, was los ist in der Stadt.
Der Zettel freilich fehlt zunächst.
Sie glauben, er sei noch verhext.
Dann kommt er aber doch, zum Glück,
und rettet das Theaterstück.

Fünfter Aufzug

Am Fürstenhofe von Athen
neigt sich zu End' nun das Geschehn.

Der Fürst und Philostrat sich unterhalten,
Wie man den Abend soll gestalten.
Auf einer Liste sich befinden
vier Stücke, die zur Auswahl stünden.
Aufs Spiel der Handwerker fällt Theseus' Wahl,
obwohl ihm Philostrat es nicht empfahl.

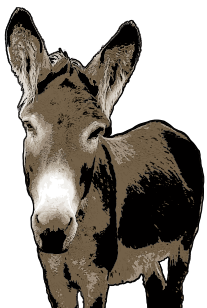
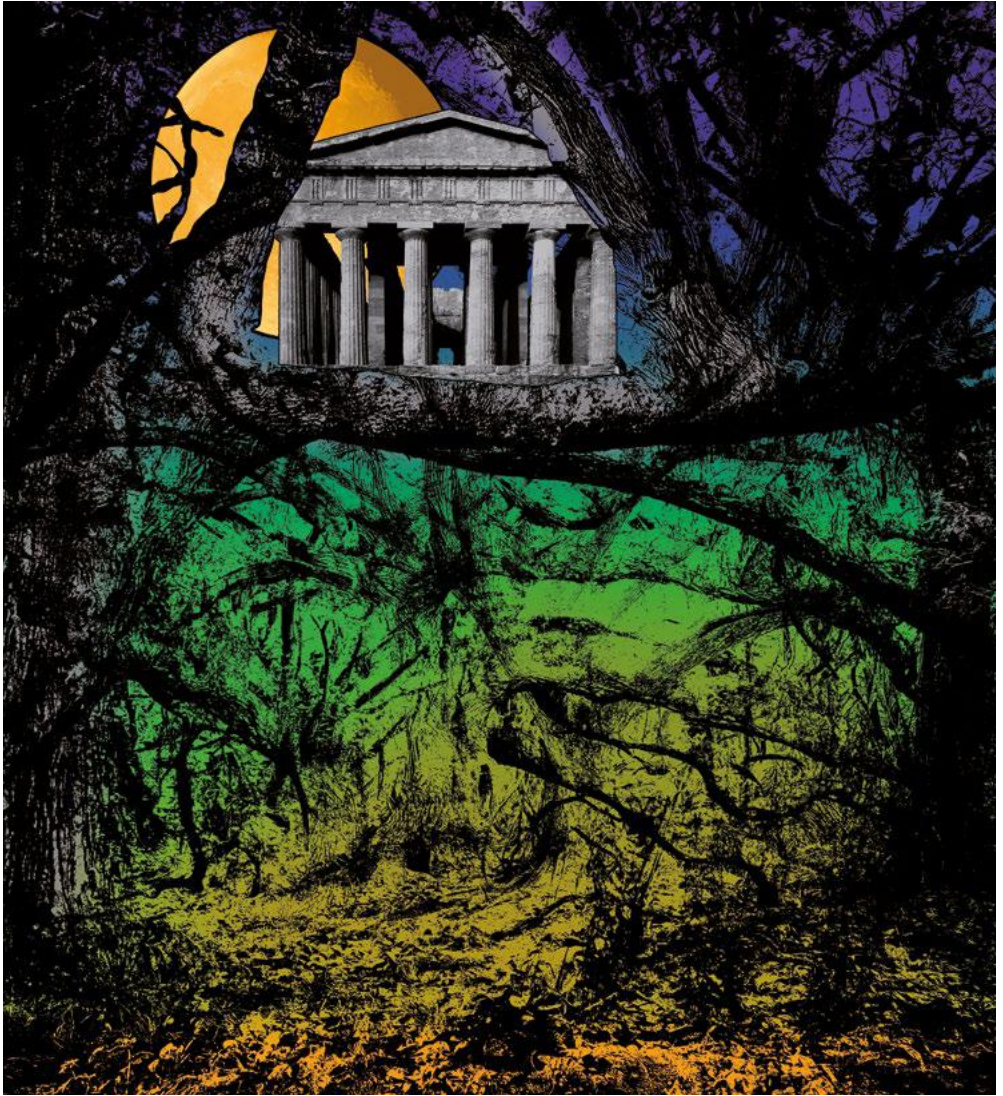
Und dann beginnt das Spiel im Spiel.
Verraten wird hier nicht zu viel.
Den Handwerksleuten sei verzieh'n,
dass es sich mühsam schleppt dahin;
denn an Prologe zu den Szenen
muss man sich erst einmal gewöhnen.
Und auch die Zuschauer nicht sparen
mit teils recht frechen Kommentaren.
Es kommt, wie schon gesagt: Zum Schluss
sind tot Thisbe und Pyramus.

Ob's noch ein Epilog darf sein,
fragt Zettel, doch der Fürst sagt nein
und schickt das Publikum zur Ruh'.

Zuletzt tritt Puck auf. Hört gut zu!







IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt: Heinz Baumgartner; Texte: Gertrud Dürbeck;
Fotos: Theatergemeinschaft Neubeuern, Anton Kathrein, Solvejg Lindner,
Richard Leitner; Layout: Verena Bolte